



Projekt EPD-Projectathon 2017

1 Ausgangslage

Das Bundesamt für Gesundheit (BAG), IHE Suisse und „eHealth Suisse“ planen für den September 2017 die Durchführung eines EPD-Projectathons als wichtiger praktischer Meilenstein auf dem Weg der Umsetzung des Bundesgesetzes über das elektronische Patientendossier (EPDG). Analog dem IHE-Connectathon oder dem epSOS-Projectathon sollen alle interessierten Personen oder Organisationen am EPD-Projectathon ihre IT-Systeme untereinander und gegen eine Referenzumgebung testen und auf den Praxiseinsatz vorbereiten können. Dies auch im Hinblick auf die nachfolgende Zertifizierung gemäss EPDG. Der „Proof of Concept“ der EPD-Interoperabilität ist für alle Akteure freiwillig und unverbindlich, der konzentrierte Anlass ermöglicht aber einen intensiven Wissensaustausch und eine steile Lernkurve für alle Beteiligten.

2 Zielsetzung

Zielgruppe des Projectathons sind die Anbieter von eHealth-Lösungen nach EPD-Gesetz und -Verordnung. Erwartete Anbieteranzahl: 10-15 Teilnehmer (Integrationsfirmen, Applikations-Hersteller, Identitätsprovider, Spitäler etc.)

Mit dem EPD-Projectathon sollen die in der EPD-Verordnung genannten technischen Voraussetzungen für eine spätere erfolgreiche EPD-Zertifizierung getestet werden. Für die Kommunikationsprotokolle stehen dabei sogenannte Punkt-zu-Punkt Tests zwischen den IT-Komponenten im Vordergrund. Die Konformität der Austauschformate soll ebenfalls getestet werden. Weitere Tests mit Simulatoren und Validatoren werden ebenfalls möglich sein. Alle während dem EPD-Projectathon gemachten Erfahrungen und Erkenntnisse sollen in die weitere Ausgestaltung der EPD-Verordnung oder Verordnungs-Revision einfließen. Insbesondere gefundene Fehler in Spezifikationen und Implementierungen gilt es dann im Nachgang anzugehen. Eine detaillierte Ergebnissicherung ist somit essentiell.

Mehrwert für die Teilnehmer: Ziel ist, dass sich die Hersteller mit dem Thema auseinandersetzen können und konkrete Erfahrungen mit der EPD-Referenzumgebung sammeln können, die später bei der EPD-Zertifizierung zur Anwendung kommen wird. Es sollen keine Aussagen über erfolgreiche oder nicht erfolgreiche Tests pro Teilnehmer veröffentlicht werden. Geplant ist eine einheitliche Kommunikation über die Teilnahme und Information über die getesteten Systeme jedes Teilnehmers. Monitore begleiten die Tests und unterstützen die Teilnehmer. Die Monitore sollten genügend technisches Fachwissen über die EPD-Spezifikationen (insbesondere die Anhänge zur EPD-Verordnung) und das IHE Gazelle Testframework besitzen. Eine komplette „Hersteller-Neutralität“ wie bei den IHE Connectathons wird in diesem Fall nicht zwingend vorausgesetzt, da keine Test-Resultate oder –Zertifikate erstellt werden sollen.

3 Vorgehen

Unterschied zwischen üblichem Connectathon und EPD-Projectathon: An einem Projectathon werden projektspezifische Konfigurationen verwendet wie zum Beispiel die konkreten Schweiz spezifischen Dokumenten-Metadaten im IHE XDS Profil, wie sie in der EPD Verordnung definiert sind. Bei einem Connectathon werden vor allem peer-to-peer Tests von IHE Integrationsprofilen validiert, wobei eine Connectathon spezifische Konfiguration der IT-Systeme genutzt wird.

Als Vorbereitung wird den Anbietern der Besuch des IHE Connectathons 2017 in Venedig nahegelegt. Ein Pre-testing mit der EPD-Referenzumgebung (Verfügbar ab Sommer 2017) im Vorfeld wird obligatorisch sein, damit Projectathon-Level erreicht wird (analog zu Pre-Connectathon-Tests). Diese beinhalten konkrete Swissness-Tests als Abgrenzung zum Connectathon (spezifische Inhalte für die Schweiz und die Schweizer Profile).

Die Dauer des EPD-Projectathon wird auf 4 Tage festgelegt. Eine eventuelle Verlängerung um einen Tag kann in Erwägung gezogen werden. Als Test-Plattform soll die EPD-Referenzumgebung dienen, die zum grossen Teil auf der IHE Europe Gazelle-Testplattform basiert. Die für die EPD-Referenzumgebung verantwortliche Firma (entsprechende WTO-Ausschreibung läuft aktuell im Sommer/Herbst 2016) wird während dem EPD-Projectathon gemeinsam mit IHE Services Europe für einen unterbrechungsfreien Betrieb sorgen und entsprechend unterstützen. Die Zusammenstellung und Erarbeitung der notwendigen Test-Beschreibungen und Test-Daten wird ebenfalls von diesem Provider verantwortet. Dabei wird der Provider vom BAG und „eHealth Suisse“ unterstützt.

Tests mit der EPD-Referenz-Umgebung, die entsprechende Validatoren und Simulatoren liefert, sollen die Konformität mit den EPD-Zertifizierungsvoraussetzungen zeigen. Dann sollten zusätzliche Peer-to-Peer-Tests das korrekte Zusammenspiel der IT-Komponenten verschiedener Hersteller beweisen. Schlussendlich sollen Grouptests (verschiedene Transaktionen von verschiedenen IHE Profilen) mit zwei EPD Gemeinschaften realisiert werden, z.B. Rechteverwaltung und gemeinschaftsübergreifende Abfragen (Basisfälle aus EPD). Für alle Tests müssen EPD spezifische Testbeschreibungen und Testdaten existieren.

4 Abgrenzung

Wichtig für die Kommunikation nach aussen ist: Der EPD-Projectathon ersetzt nicht die spätere EPD-Zertifizierung der Gemeinschaften. Er soll lediglich helfen, die technischen Aspekte einer Zertifizierung (v.a. die Schnittstellen) zu testen und zu evaluieren.

5 Organisation und Durchführung (geplant)

- Zeitraum: September 2017
- Zeitdauer: 4 Tage von Mo bis Do und 1 Tag Reserve am Fr
- Ort: Bern
- Erwartete Anzahl Test-Teilnehmer (bzw. Hersteller oder Anbieter von eHealth Komponenten im EPD-Kontext, das könnten auch PIS oder KIS Hersteller oder Integratoren sein):
10-15 Anbieter mit jeweils 2-3 Personen
- Erwartete Anzahl von Monitoren: 8-10 Personen mit entsprechendem KnowHow
- Benötigte IT-Infrastruktur: muss mit dem Provider der EPD-Referenz-Umgebung definiert und abgesprochen werden, Erfahrungen von IHE Services hierzu sollten unbedingt berücksichtigt werden. Ob ein externer IT-Dienstleister zusätzlich zum EPD-RU Provider benötigt wird, gilt es zu klären.
- Vorschlag zur Finanzierungsfrage:
 - a. alle Teilnehmer (Hersteller und Anbieter) entrichten einen Teilnahmebeitrag, analog zur Connectathon-Gebühr, die abhängig ist von der Anzahl der zu testenden Komponenten. Mit diesen Gebühren soll vor allem das notwendige Catering abgedeckt werden. Die Höhe dieser Gebühren muss noch definiert werden.
 - b. Das BAG und eHealth Suisse übernimmt die Kosten für die räumliche und IT-Infrastruktur und für die Entgeltung der Monitore. Dafür wird auch aktiv nach weiteren Sponsoren gesucht.